

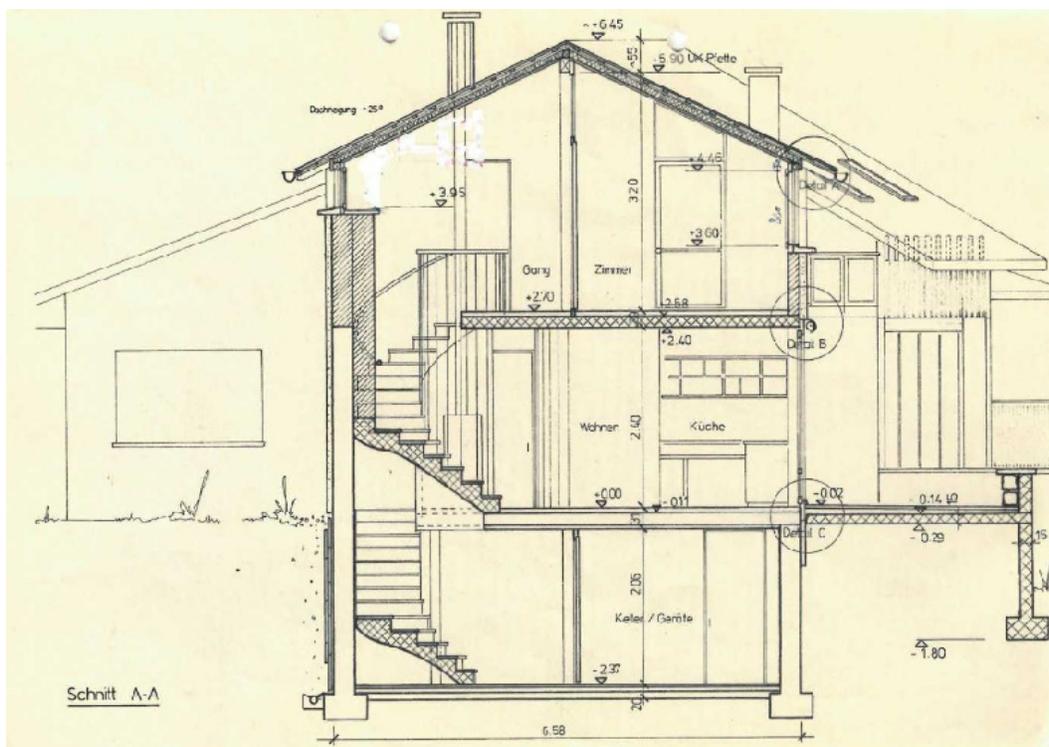
Prof. Dr. Alfred Toth

Einbettung als Bezeichnungsmotiv

1. Fungiert die Objektinvariante (vgl. Toth 2013) der Einbettung als Bezeichnungsmotiv, dann haben wir mit der ontischen Abbildung zwischen einbettendem und eingebettetem Objekt zu tun, die somit natürlich vermöge dieser Abbildung in 2-seitiger Objektabhängigkeit stehen (vgl. Toth 2015).

2.1. Haus und Wohnung

Die Wörter Haus und Wohnung sind bemerkenswerterweise unabhängig davon, ob einbettendes und eingebettetes Objekt koinzidieren oder nicht, d.h. es wird auch ein aus einer einzigen Wohnung bestehendes Einfamilienhaus als Haus und nicht als Wohnung bezeichnet.



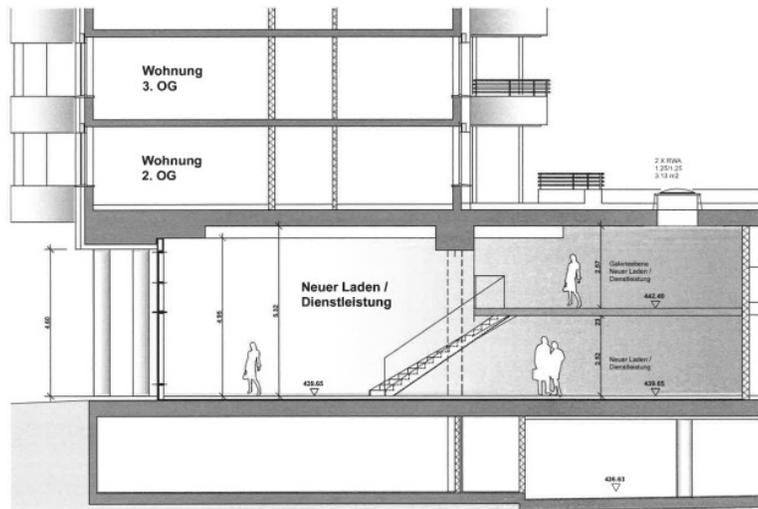
Im Oberen Boden 159, 8049 Zürich

Ruedi Walter-Strasse 2

6560.01.0001

Schnittplan

KANTAG



Ruedi Walter-Str. 2, 8050 Zürich

2.2. Einbau und Schublade

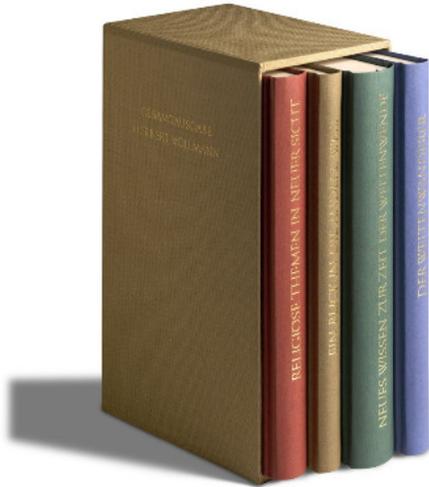
Bei Einbauten, die Schubladen, d.h. präpositiv variable Teilsysteme enthalten, ist merkwürdigerweise die Bezeichnung dieser eingebetteten Teilsysteme konstant, während die Bezeichnungen der einbettenden Teilsysteme variabel sind, z.B. Kommode, Schrank, Tisch. Es kann sich, wie auf dem folgenden Bild gezeigt, sogar um einen Einbau handeln, der selbst keine spezifische Bezeichnung trägt, z.B. bei Einbauküchen.



Färberstr. 35, 8008 Zürich

2.3. Schubert und Buch

Hingegen kann das Wort Schubert nur als einbettendes Trägerobjekt für Objekte verwendet werden, die Bücher sind.



Bei Schwertern z.B. heißen die Trägerobjekte Scheiden,



bei Schreib- und Malstiften und Accessoires Etuis,



bei Pflanzen je nach Sortigkeit der Objekte Hülsen oder Schoten.



Hingegen spielt für die Bezeichnungsfunktion von einbettenden Objekten unter den Trägerobjekten für deren Subklasse der Verpackungen genannten Objekte die weitere Differenz zwischen Permanenz und Nicht-Permanenz des Trägerobjektes eine Rolle.



Die Bezeichnung Verpackung ist allerdings hinwiederum indifferent dafür, ob ein zunächst unverpacktes oder ein bereits verpacktes Objekt verpackt wird, d.h. ob iterierte oder nicht-iterierte Verpackung vorliegt.



Literatur

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013

Toth, Alfred, Objektabhängigkeit als Bezeichnungsmotiv. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

1.5.2015